Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1934

336 (6.12.1934) Badischer Staatsanzeiger

Visual Library

Aus der Bewegung

Keiner ist zu schade!

Die große Aktion, die am 8. Dezember allen Städten Deutschlands ihr Gesicht aufdrücken wird, ist von Gedanken getragen, die zu denen gehören, die nur von Nationalsozialisten geboren und nur in einem nationalsozialistischen Staat durchgeführt werden können. Die Aktion selbst wird ein Ereignis sein, das in seiner Neuartigkeit bisher kein Beispiel hatte. Sie ist dabei letzten Endes nichts anderes, als eine Folgerung, die sich logisch aus nationalsozialistischem Denken ergibt.

Für den, der den Sinn der Volksgemeinschaft erfaßt hat, bedeutet es nichts, die Nachmittags- und Abendstunden auf der Straße zu stehen und für seinen armen Volksgenossen zu sammeln, und jedem, der es sehen will, zu demonstrieren, daß der Begriff der Solidarität überall zu Hause ist. Daß er nicht Halt macht vor den Wohnungstüren der Minister und hohen Parteiführer, vor den Amtsräumen der Ministerialbeamten, vor den Häusern der großen Künstler, vor den Redaktionen der Hauptschriftleiter.

Wenn diese Männer am 8. Dezember einmal weggehen von ihrer Arbeit, um

auf allen Straßen Deutschlands

zum Winterhilfswerk aufzurufen, dann wollen sie damit zwei Absichten demonstrieren. Sie wollen auf der einen Seite zeigen, daß der Begriff des Führens — ganz gleich auf welchem Gebiete und in welcher Stellung — niemals zu trennen ist von dem Begriff des Dienens, und daß auf der anderen Seite das Sammeln und Helfen im Winterhilfswerk ein Ehrendienst ist, den zu erfüllen auch die Männer an den verantwortlichsten Stellen des Staates und der Partei stets bereit sind.

Der 8. Dezember wird denen, die heute schon tagtäglich treppauf und treppab unterwegs sind, um für das Winterhilfswerk zu sammeln, ein Tag der Genugtuung sein für manche Verständnislosigkeit, die ihnen gerade an den Türen mancher Gutsituierten entgegentritt.

Niemand ist zu schade für diesen Ehrendienst, den Aermsten der Nation zu dienen und auf den Straßen, in den Restaurants und in den Häusern zu sammeln, um dadurch die Not lindern zu helfen. Die Bewegung hat in der Kampfzeit Menschen aus allen Schichten des Volkes in ihren Einheiten zusammengeführt und geprägt.

Mit der Machtübernahme wuchs aus der Gemeinschaft der Bewegung die Gemeinschaft des ganzen Volkes. Alles das, was sich in den Bezirken der kleinsten nationalsozialistischen Einheiten vollzogen hatte, übertrug sich nun auf die Weite der Nation. Die Zeiten sind vorüber, daß die führenden Männer des Staates, des Kulturlebens oder des Schrifttums keine Vorstellung haben von dem, was das Volk empfindet, wie es lebt, wie man den einzelnen in der Gemeinschaft helfen kann. Der 8. Dezember 1934 wird die Solidarität des Staates und der Führung mit dem letzten Volksgenossen in neuer Form zum Ausdruck bringen.

Die Straßen Adolf Hitlers wachsen

Die Reichsautobahn — vor etwas mehr als einem Jahr war dieses Werk nur ein Projekt, kühn und groß zwar, aber doch nur ein Plan. Heute, 14 Monate nach dem ersten Spatenstich des Führers geben sie Hunderttausenden Arbeit, Lohn und Brot! Und im kommenden Frühling schon, werden die ersten Teilstrecken dem Verkehr übergeben. Von diesem Wachsen und Werden der Straßen Adolf Hitlers, des großen Gemeinschaftswerks des deutschen Volkes bringt der „Illustrierte Beobachter", in der heute neu erschienenen Folge einen Bildbericht über den Stand der Arbeit an einigen wichtigen Baustellen.

Anschließend folgt eine Bildreportage „NS-Studenten bei der Arbeit", die einen Einblick gewährt in das Leben und Treiben unserer Studenten während des Arbeitsdienstes.

„Lufthanseaten am Aequator", eine reichbebilderte Schilderung des Fliegerlebens im Südatlantik von Hauptmann a. D. Poturzyn bringt uns das Leben und Treiben in Britisch-Gumbia näher.

Sehr lehrreich und anschaulich sind die einzigartigen Aufnahmen im Bericht „Milch in der Hand". In großen Zügen wird uns die Herstellung der Rohmilch zu Trockenmilch geschildert.

Dazwischen folgen aktuelle Aufnahmen aus aller Welt.

Aus den Ortsgruppen

Allerlei aus Blankenloch

Im Parteilokal fand der 2. Schulungsabend statt, der einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Schulungsleiter Pg. Ortspfarrer Hopp hielt ein Referat über Rassenfrage. Die Volksgenossen wünschten einen weiteren Abend, der voraussichtlich am 15. Dezember 1934 stattfindet.

Am Montag fand im Gasthaus z. „Krone"" die Tonfilmvorführung „An heiligen Wassern" statt.

Der Saal war bei Beginn bis auf den letzten Platz besetzt. Die ausgezeichnete Wiedergabe des Tonfilms fand bei allen Anwesenden großen Beifall. Besonders starken Eindruck hinterließen die schönen Landschaftsaufnahmen.

Die Ortsgruppe Blankenloch kann auf den Erfolg stolz sein.

„Kraft durch Freude": Am Samstag, den 8. Dezember findet im Gasthaus zum „Bahnhof" ein heiterer Abend der NSG. „Kraft durch Freude" statt. Dem Vorverkauf nach ist ein reger Besuch zu erwarten.

Stützpunkt Wolfartsweier

Der hiesige Stützpunkt hatte am Sonntag im Saale zur „Linde" zu einer Werbeveranstaltung für das Winterhilfswerk eingeladen.

Im Mittelpunkt stand die Rede von Bürgermeister Pg. Wenz aus Söllingen. In eindringlichen Worten ermahnte der Redner die in stattlicher Zahl Versammelten zur Opferfreudigkeit, ohne die noch nie große Dinge in der Welt geschehen konnten. Unsere Jugend, von alten Anschauungen unbelastet, gibt uns ein leuchtendes Beispiel wahrer Opferfreude.

In dankenswerter Weise hatte der hiesige Musikverein der Veranstaltung durch einige Musikstücke einen würdigen Rahmen gegeben.

Versammlung in Dielheim

Am 3. Dez. 34 fand im Saal zur Pfalz eine öffentliche Versammlung statt, die von allen Parteiorganisationen gut besucht war. Stützpunktleiter Fleitz eröffnete die Versammlung und erteilte dem Redner des Abends, Pg. Fischer, Mannheim, das Wort. Der verstand es, die Anwesenden über die neuesten Aufgaben des Volkes und hauptsächlich über das Winterhilfswerk zu belehren.

Pg. Albert Roth, M. d. R., setzt sich für das WHW ein

Leopoldshafen. Am Samstagabend fand in der hiesigen Festhalle eine Kundgebung für das Winterhilfswerk statt, in deren Rahmen Pg. Albert Roth (MdR) das Wort ergriff. Die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten Roth wurden mit großem Beifall aufgenommen. Der Stützpunktleiter und der Bürgermeister benützten seine Anwesenheit, um örtliche Fragen landwirtschaftlicher Art erklären zu lassen. Pg. Roth gab bereitwilligst Auskunft und erntete abermals für seine fachkundlichen Ausführungen den Beifall der Anwesenden. Der Stützpunktleiter, Pg. Schiffmacher, dankte dem Redner und bedauerte, daß gerade solche Einwohner des Dorfes, die am meisten aus den trefflichen Ausführungen des Redners hätten lernen können, der Versammlung ferngeblieben seien. Ein „Sieg-Heil" auf den Führer und das Horst-Wessel-Lied beendeten die Veranstaltung.

NS-Frauenschaft in Leopoldshafen

Am Sonntag veranstaltete die NS-Frauenschaft in der Festhalle hier ihren Werbe-Abend. Der Spielmannszug vom Jungvolk brachte in schneidigem Rhythmus den Eröffnungsmarsch. Die Führerin der Frauenschaft begrüßte die Anwesenden, wünschte allen einige gemütliche Stunden und appellierte gleichzeitig an die noch Fernstehenden zum Beitritt zur NS-Frauenschaft. Hierauf brachte der Gesangverein zwei Chöre zum Vortrag. Nun folgten abwechselnd Sprechchöre, Gedichte und Reigen, ausgeführt von BDM und Jungvolk. Die Rednerin, Frau Dr. Herrmann aus Grötzingen, sprach über Zweck und Ziele der NS-Frauenschaft im Staat Adolf Hitlers. Der Grabbelsack mit seinen Ueberraschungen brachte für die Jungens und Mädels große Spannung. Nach Absingen des Saar-, Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes konnte die Feier bei vorgerückter Stunde geschlossen werden.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe West I

Heute Donnerstag, 6. Dezember 1934, treten alle PL (auch Nichtuniformierte) 19 Uhr im großen Dienstanzug vor der OG an.

Der Ortsgruppenleiter.

*

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-West II

Heute Abend 7 Uhr Antreten sämtlicher Politischen Leiter einschließlich Gliederungen in der Draisstr. 10 zwecks Teilnahme an der Versammlung in der Festhalle. (Auch die Nichtuniformierten!) Die Gliederungen haben vollzählig zu erscheinen. Eintrittskarten werden beim Antreten ausgegeben.

Großer Dienstanzug.

Der Ortsgruppenleiter.

*

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Südwest II

Die Politischen Leiter der Ortsgruppe beteiligen sich vollzählig an der heute Donnerstag stattfindenden Bestattung unseres verunglückten Parteigenossen Helmut Hammer. Antreten hierzu heute nachmittag 14.30 Uhr vor der Friedhofkapelle. Dienstanzug bzw. Hakenkreuzarmbinde, Trauerflor.

Heute Donnerstagabend nach Beendigung des Vortrags des Reichsleiters vom rassenpolitischen Amt in Berlin, Pg. Dr. Groß, in der Festhalle kurze wichtige Sitzung sämtlicher Politischen Leiter der Ortsgruppe im Nebenzimmer der „Wacht am Rhein".

Der Ortsgruppenleiter.

*

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Südwest III

Heute Donnerstagabend nach Schluß des Vortrags des Reichsleiters vom rassenpolitischen Amt in Berlin, Pg. Dr. Groß, in der Festhalle kurze Sitzung sämtlicher Politischen Leiter der Ortsgruppe Südwest III in der Wirtschaft zum Karlsplatz (Nebenzimmer).

Der Ortsgruppenleiter.

*

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Südwest III

Am Freitag, den 7. Dezember 1934, abends 8 Uhr, findet in der Südendschule II, Eingang Graf-Rhena-Straße, ein Schulungsabend sämtlicher Parteigenossen statt. Es spricht Schulungsleiter Aufr. Erb und Propagandaleiter der Saarländer Baden-Pfalz, Ing. Oesterle (Unbekanntes aus der Saar). Sämtliche Pol. Leiter der Ortsgruppe und Untergliederungen erscheinen in Uniform.

Der Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppe der NSDAP Hauptpost II

Zu dem am 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Colosseum stattfindenden

Unterhaltungsabend mit Tanz

sind sämtliche Volksgenossen der Ortsgruppe Hauptpost II eingeladen. Karten mit Programm zum Preise von 40 Pf. sind auf der Geschäftsstelle, Sofienstraße 39, sowie bei den Zellen- und Blockleitern zu haben.

Der Propagandaleiter.

*

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Oststadt II

Am Freitag, den 7. Dezember 1934, 20.15 Uhr, findet im Physiksaal der Tullaschule eine

Sitzung

für die Politischen Leiter statt. Für vollzähliges und pünktliches Erscheinen sind die Amts- und Zellenleiter verantwortlich.

Der Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppe der NSDAP Mühlburg I und II

Am Freitag, den 7. Dezember 1934, abends 8.15 Uhr, findet im großen Saal der „Drei Linden" eine öffentliche Versammlung statt. Es spricht Pg. Dr. Weigel über das Thema „Das Winterhilfswerk ist Herzenssache des deutschen Volkes". Die Einwohner von Mühlburg sind hierzu herzlichst eingeladen. Für Parteigenossen ist Erscheinen Pflicht.

Eintritt 20 Pfg. Erwerbslose frei.

Der Ortsgruppenleiter.

*

Ortsgruppe der NSDAP Jöhlingen

Heute Abend 20 Uhr findet im Löwensaale, hier, eine Filmvorführung der Gaufilmstelle statt, wozu die gesamte Einwohnerschaft freundlichst eingeladen ist. Es läuft der Film „An heiligen Wassern". Daneben wird ein interessantes Beiprogramm gezeigt.

Der Filmwart.

*

DAF — Ortsgruppe Karlsruhe-Hardtwald

Heute Donnerstag, Sitzung 8.15 Uhr im Promenadehaus. Es wird nochmals auf die Ablieferung der Beitragslisten der Betriebe hingewiesen.

Der Ortsgruppenwalter.

*

NSDAP, Amt für Beamte — Kreis Karlsruhe

Fachschaft Reichssteuerverwaltung

Am Freitag, den 7. Dezember 1934, abends 20 Uhr, findet im Café Nowack im oberen Saal der monatliche Fachschaftsabend statt.

Redner: Der Leiter der Gauführerschule, Pg. Hartlieb, über das Thema: „Nationalsozialismus als Weltanschauung".

Erscheinen aller Mitglieder des NDB. ist Pflicht.

Der Kreisamtsleiter.

*

Deutscher Volkssport Karlsruhe, Gruppe Karlsruhe

An sämtliche Abteilungs-Leiterinnen und -Leiter!

Heute Donnerstag abend, den 6. 12. 1934, um 20 Uhr, Versammlung in unserem Sportheim, Robert-Roth-Platz. Erscheinen unbedingt erforderlich.

An sämtliche Mitglieder des Vereins!

Samstag abend, den 8. 12. 1934, Monatsversammlung in unserem Sportheim, Robert-Roth-Platz. Beginn 20 Uhr. Erscheinen unbedingte Pflicht. Anschließend gemütliches Zusammensein.

Der Vereinsleiter.

*

NS-G. „Kraft durch Freude", Ortsgruppe Blankenloch

Am Samstag, den 8. Dezember 1934, abends 7.45 Uhr findet im Gasthaus zum Bahnhof ein

Heiterer Abend

statt.

Die gesamte Einwohnerschaft und alle Vereine, sowie sämtliche NS-Formationen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Ortsgruppenwalter.

*

Ortsbauernschaft Welschneureut

Die auf Freitag, den 7. Dezember 1934, anberaumte Bauernversammlung für Welsch- und Teutschneureut findet im Gasthaus „zum Engel" in Welschneureut, abends 8 Uhr, statt.

Es spricht Kreisbauernführer Pg. Hubert Schott über:

„Marktregelung und Viehwirtschaft".

Erscheinen Pflicht. Eintritt frei. Der Ortsbauernführer.

*

An alle Frauenschaftsleiterinnen von Karlsruhe-Land!

Wir laden die Landortsgruppen des Kreises Karlsruhe zu der Kundgebung der NS-Frauenschaft am Freitag, den 7. Dezember 1934, 20 Uhr, im großen Saal der Festhalle dringend ein. Es spricht: Die Gauamtsleiterin der NS-Frauenschaft, Frau Bögli, über:

Sinn und Aufgaben des Mütterdienstwerkes.

Die Teilnahme der Landort-Frauenschaftsgruppen, evtl. Benützung von Lastautos, muß den örtlichen Verhältnissen angemessen sein. Die Sorge hierfür bleibt den Ortsgruppenamtsleiterinnen überlassen.

Eintritt für Frauenschaftsmitglieder (Mitgliedskarte) frei! Für Gäste 20 Pfennig.

Die Kreisamtsleitung der NS-Frauenschaft.

Badischer Staatsanzeiger

Folge 189 — 6. Dezember 1934

Aenderungsvorschrift für Betriebsordnungen

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwest weist darauf hin, daß Betriebsordnungen, in welchen die Bestimmung enthalten ist, daß die Verwendung von Geldbußen gemäß § 28 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit zu Gunsten der NS. „Kraft durch Freude" Verwendung finden müssen, dahingehend abzuändern sind, daß diese Bußen nunmehr an die für den Betrieb zuständige Kasse der NSV abgeführt werden. Auf den Erlaß des Herrn Reichsarbeitsministers vom 14. 11. 34 wird ausdrücklich hingewiesen.

Unfallschäden und Unfallschutz in den badischen gewerblichen Betrieben im Jahre 1933

Ein Beitrag zur badischen Unfallverhütungswoche

Die Kraft und Gesundheit eines Volkes zu erhalten, ist eine dringliche Aufgabe jeder verantwortlichen Staatsführung. In dieses Aufgabengebiet gehört auch der Arbeiterschutz der gewerblichen Betriebe, bei dem es sich darum handelt, die Schaffenskraft der Arbeitenden zu erhalten. Der einsichtsvolle und verantwortungsbewußte Unternehmer weiß, welch wertvolles Besitztum der gesunde und schaffensfreudige Arbeiter ist; denn jeder einzelne Arbeitnehmer stellt ein wertvolles Element der Produktion dar, dessen Ausfall durch Schaden am Körper unwillkürlich einen wirtschaftlichen Ausfall des Betriebes bedeutet, mindestens solange, als Ersatz nicht eingearbeitet ist. Dem Arbeiter dagegen droht sein höchstens — vielleicht einziges — Besitztum, seine Arbeitskraft zu verlieren. Und die Oeffentlichkeit hat die Last des Schadensausgleichs, sei es für die Krankenbehandlung, sei es als Rente, zu tragen. Dazwischen fließen die Tränen, die in den Familien Glück und Freude bedrohen und die zu trocknen so schwer möglich ist. Alle diese Nachteile zu mindern, ist Aufgabe des Unfallschutzes, den die Berufsgenossenschaften und die staatlichen Gewerbeaufsichtsämter zu pflegen und zu entfalten haben. Ihr zielbewußtes Arbeiten erfordert vor allem aufmerksames und tiefes Beobachten der Gefahren, um dann diese Erfahrungen zu verwerten für die Durchführung des Arbeiterschutzes; denn es handelt sich hier nicht um ein Wissensgebiet, das man von sich aus besitzt, sondern um ein gründliches Können, daß auf Beobachtung und Erfahrung beruht.

Das badische Gewerbeaufsichtsamt hat soeben die Unfallzahlenübersicht für 1933 der Unfälle in den badischen gewerblichen Betrieben fertiggestellt. Da durch eine Anordnung des Herrn Reichsarbeitsministers der Jahresbericht dieses Amtes nur in zweijährigen Abständen veröffentlicht wird (für 1933 und 1934 erst Anfang 1935), sollen die nachstehenden Ausführungen einen vorläufigen anregenden Ein- und Ueberblick geben, um weitere Aufklärung in die Kreise der Beteiligten zu tragen.

Die Gesamtzahl aller gemeldeten — auch der nicht entschädigungspflichtigen — Unfälle betrug 17 065. Davon waren 74 tödlich, das heißt es ereigneten sich täglich etwa 57 Unfälle, davon wöchentlich 1,5 tödliche.

Die Vergleichszahlen der früheren Jahre waren.

1932:	15 397 Unfälle,	(davon	64 tödlich)
1931:	18 086 „	(„	75 „)
1930:	23 127 „	(„	129 „)
1929:	29 123 „	(„	142 „)

Es ist also gegen 1932 eine Erhöhung der Unfälle um 10,78 Prozent und gegen 1931 eine Senkung von 5,6 Prozent eingetreten.

Im Vergleich zu den Zahlen 1929, dem letzten Spitzenjahre der Vollbeschäftigung, senkte sich die Unfallzahl sogar um 41 Prozent.

Die Unfallsumme 1933 ist mit auf die erhebliche Zunahme der Beschäftigten zurückzuführen, in der schon an und für sich eine Gefahrenmehrung liegt. Nicht zuletzt ist wohl aber auch die Einreihung von weniger Arbeitsgeübten in den Wirtschaftsprozeß mit in Berücksichtigung zu ziehen. Leider fehlt uns seit 1929 jede badische Gewerbestatistik. Damals waren 392 000 Arbeiter beschäftigt, so daß auf 1000 Arbeiter rund 7,8 Unfälle entfielen. Nach der neuesten Zählung von 1933 beschäftigen die badischen gewerblichen Betriebe 252 000 Arbeiter, so daß jetzt auf 1000 Beschäftigte rund 6,8 Unfälle entfallen, also immerhin eine ganz angemessene Besserung. Diese zahlenmäßige Besserung ist mit Vorsicht zu werten. Sicherlich lag ein Teil in dem Fortschreiten des unfalltechnischen Wissens und Könnens begründet. Aber es muß noch folgende Ueberlegung einsetzen: Bei jeder rückläufigen Wirtschaftsbewegung, wie wir sie seit 1929 bis zum nationalen Umschwung zu verzeichnen hatten, werden die hochwertigen und auch für die Unfallverhütung wertvollsten Arbeitskräfte am längsten in dem Betrieb gehalten. Sie sind es deshalb auch, welche die Unfallgefahr günstig beeinflußten, während die neu eingestellten Arbeitskräfte zum Teil nicht mehr arbeitsgeübt sind und somit auch die Unfallgefahr belasten. Schon hieraus kann man die große Bedeutung eines nachdrücklichen Unfallschutzes herausfühlen.

An der Spitze der Unfallgefahr steht die Metallindustrie, sodann folgt das Baugewerbe und an dritter Stelle das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe; im übrigen spricht die Uebersicht ohne weitere Ausführung zu benützen.

Nach dem Geschlecht der Verletzten hat sich bei den männlichen und weiblichen Arbeitern keine merkliche Verschiebung in der Unfallhäufigkeit ergeben. Die Anteile der männlichen Arbeiter betragen 86,4 Proz., der weiblichen 12 Proz. und der Jugendlichen 1,6 Proz., gegenüber 85 Proz., 12 Proz. und 3 Proz. im Vorjahre. Bei den Jugendlichen liegt trotz allgemeiner Zunahme der Unfälle immerhin eine kleine Verringerung vor.

Zergliedern wir die Unfälle nach ihren Ursachen, so entfällt der größte Anteil auf den Transport mit 3 712 Unfällen (das heißt 21 Proz.), also mehr als 1/5 aller Unfälle. Die Zahl der tödlichen Transportunfälle sank auf 10, gegen 20 im letzten Jahre. Die meisten dieser Unfälle entstehen bei Handtätigkeiten, beim Auf- und Abladen, Hochziehen, Umstürzen und Fallenlassen von Gegenständen, das heißt solchen Arbeiten, bei denen die Intelligenz von Arbeitenden und Aufsicht gleich große Forderungen stellt. Gerade diese Sparte hat wohl zahlreiche entschädigungspflichtige Unfälle, die namentlich die Berufsgenossenschaft und damit auch die Wirtschaft finanziell belasten. Sodann kommen die Maschinenunfälle mit 2 372 (davon 4 tödlich), als 14 Proz. Leider fehlt jede Statistik über den Maschinenpark der Wirtschaft, was eine Erörterung dieser Unfallgefahren sehr erschwert.

Der moderne Maschinenkonstrukteur hat dank der nachdrücklichen Einwirkung durch die Berufsgenossenschaften und Gewerbeaufsichtsämter Verständnis für den Unfallschutz; allein es gibt noch zahlreiche Maschinen, die erhebliche Unfallgefahren in sich bergen, zum Beispiel Holzbearbeitungsmaschinen (432 Unfälle), Metallbearbeitungsmaschinen (992 Unfälle), vorwiegend Stanzen und Pressen usw. Man kann von jeder Industriegruppe behaupten, daß sie ihre gefährlichen Maschinen hat, bei der die Gefahr nur durch Intelligenz der Arbeitsweise des Arbeiters und durch die Güte der Aufsicht des Unternehmers ausgeglichen werden kann.

An dritter Stelle folgen die 2 239 Unfälle infolge Fallens von Personen von Leitern, Treppen usw. aus Luken und dergleichen, in Vertiefungen und ähnliches sowie die 1 716 Unfälle, die sich auf dem Weg von — und zur Arbeitsstätte ereigneten. In diese Unfallart gehören auch die 1 498 Unfälle infolge Zusammenbruch, Herab- und Umfallen von Gegenständen sowie die 1 516 Unfälle infolge Unzulänglichkeit des Handwerkszeugs. Groß ist die Zahl der „sonstige Unfälle" mit 2 535. Als Unfälle anerkannte Berufskrankheiten liegen 178 Anzeigen vor.

Bei den Todesfällen treten besonders die des Transportes (10), bei Zusammenbrüchen usw. (13), auf dem Weg von — und zur Arbeit (13) und sonstige (15) hervor.

Zur Bekämpfung der Gefahren hat das Badische Gewerbeaufsichtsamt insgesamt 13 522 Besichtigungen vorgenommen, 1637 unfalltechnische und 1280 gewerbehygienische Beanstandungen erlassen. 437 schwere Unfälle wurden an Ort und Stelle untersucht.

Zusammenfassend kann man als Ergebnis festhalten, daß auf dem Gebiete des gewerblichen Unfallschutzes noch vieles zu tun ist. Die Hauptgefahr liegt heute in den Arbeitsvorgängen, bei denen die Intelligenz des Arbeitenden und die Güte der Aufsicht für die Gefahrenbekämpfung bestimmend sind. Das zeigt auch deutlich, wie notwendig Aufklärung ist, deren Leitmotiv sein muß, die Fragen des Arbeiterschutzes in das fachliche Denken der Arbeitenden einzubeziehen. Man wird diesem Ziel um so näher kommen, je mehr Unternehmer und Arbeiter sich in ihre Aufgabe hineinfinden. Den Ton hierzu muß die Betriebsleitung angeben. Er muß aber unterstützt werden durch die Arbeitenden und durch den Vertrauensrat, besonders durch die Persönlichkeit, die durch die Unfallverhütung in ihm bestellt ist. Die amtlichen und genossenschaftlichen Stellen werden mit Nachdruck ihr Wissen der Wirtschaft bereitstellen. Darum unfalltechnische Aufklärung in den Kreisen der Unternehmer und Arbeitenden.

Pressegesetzlich verantwortlich: Franz Moraller, Karlsruhe.